

Seine Excellenz den Herrn Feldmarschall-Lieutenant Grafen von Auersperg.

Der Unterzeichnete hat die Ehre, Euer Excellenz eine Abschrift Desjenigen zu übersenden, was er dem Herrn Banus von Croatien im Laufe dieses Vormittags mitzutheilen, länger keinen Augenblick mehr säumen konnte.

Indem Euer Excellenz sich von dem vollen Inhalte meiner Note an den Herrn Banus unterrichten, werden Sie die gebieterische Nothwendigkeit um so leichter erkennen, die mich bemüßigt, eine ähnliche Erklärung mir auch von Euer Excellenz zu erbitten.

Ich glaube die Gränzen meiner Befugnisse als Ober-Commandant der Nationalgarde und der Stadt Wien sammt Umgebung in keiner Weise zu überschreiten, wenn ich, um mein Ersuchsschreiben klar zu formuliren:

Erstens. Eine Aufklärung mir erbitte: ob ein Stand der Dinge, der also lautet: der Herr Banus, Heerführer croatischer Nationaltruppen, und Seine Excellenz der Heerführer des aus Wien, in Folge der Ereignisse vom 6. October ausmarschirten k. k. Armee-corps werden die Stadt nicht angreifen, solange wir nicht selbst angreifen, ich sage, der gefertigte Ober-Commandant kann in keiner Art umhin, sich, seinem Generalstabe, der Heeresmacht seiner gesammten Volkswehr, sowie der gesammten Bevölkerung Wiens, die einfache Frage vorzulegen: ob ein solcher Stand der Dinge noch so länger, mit allen aufreibenden, vernichtenden Wirkungen fortbestehen könne? Ja, ob ein solcher trüber Stand der Dinge noch länger fortbestehen dürfe.

An Euer Excellenz ist es, hierüber meiner gesammten Garde und der Bevölkerung, schon aus Menschlichkeit in der aller kürzesten Zeitfrist die bündigste Aufklärung zu geben;

Zweitens. Ich glaube die schwere Verantwortlichkeit meiner, mir vom hohen Reichstage gestellten Aufgabe, nämlich: die Stadt Wien sammt Umgebung in Bertheidigungszustand zu setzen, nur ganz richtig aufzufassen, wenn ich Armee-corps, die ich durch ihre Concentrirung, die Beschaffenheit ihrer Ausrüstung, ihre Stellung in Schlachtordnung, ihre Bewegungen als nicht im Friedenszustande befindlich ansehe. Solche Armee-corps sind weit entfernt davon, daß sie, unter dem Charakter von Garnisonirung, oder als auf dem Marsche begriffen, aufgefaßt werden könnten.

Das gefertigte Ober-Commando ist sowohl durch den Inhalt des, im Auftrage des hohen Reichstages, vom Reichstags-Ausschusse unter dem 14. October an den Herrn Banus erlassenen Schreibens — aber noch mehr durch die weitaus überwiegende Mehrheit der, in Befolg des hohen Reichstags-Auftrages für den schon erwähnten Bertheidigungszweck unter die Waffen

berufenen Wehrmänner zu der Auffassung gekommen, daß die Absichten des Herrn Banus im directen Widerspruche mit seinen Versicherungen stehen: folglich, daß das Erscheinen des Herrn Banus unter den Mauern Wiens als feindlich und den Errungenschaften gefahrdrohend angesehen werden müsse. Obschon ich nun erst durch die Antwort des Herrn Banus völlige unzweifelhafte Gewißheit über den vorherrschenden Glauben in der Bevölkerung, in der Garde und in meinem Generalstabe zu erhalten vermag, so drängen mich doch die Gewichte der Consequenzen eines so unnatürlichen Zustandes der Dinge zu der Nothwendigkeit: Euer Excellenz zu den baldigsten Mittheilungen zu eruchen: ob die Armee des Herrn Banus und jene von Euer Excellenz, als einen Zweck verfolgend, also mithin combinirt, und für Angriff und Bertheidigung fest vereinigt, die Gränzen desjenigen Gebietes in stummer Ruhe bedrohen, welches ich, wie ich, bei jeder Gelegenheit und aus jedem Anlaß erinnere und ausdrücklich wiederholen muß, im hohen Reichstagsauftrage berufen bin in Bertheidigungszustand zu setzen. Man vertheidigt doch nur Haus und Hof, Wall und Stadt gegen drohende Gefahren oder gegen offene Feinde. Hierüber erlaube ich mir im Namen der Wehrmannschaften der Stadt Wien und Umgebung um so mehr um die beschleunigte Mittheilung zu ersuchen, da ich es weder vor meinem Gewissen, weder vor meiner Bürgerpflicht, noch weniger aber vor meinem militärischen Berufe zu verantworten glaube, die Dualen der Ungewißheit für Hunderttausende in verderblichem Zaudern zu verlängern.

Die Aufklärung des Herrn Banus und jene von Euer Excellenz werden mich in den Stand setzen, die Ausgangspunkte meiner Stellung vollkommen einzusehen, und was ich viel höher schätze, und noch viel sehnlicher wünsche, Sie werden mich in den Stand setzen, die Bevölkerung der Stadt und Umgebung über Das aufzuklären, was sie zu hoffen, was sie zu befürchten habe. Ich erlaube mir noch schließlich mein Schreiben an Euer Excellenz durch die Mittheilung zu vervollständigen, daß ich es mir in meinem diplomatischen Verkehr zur unverbrüchlichen Richtschnur gemacht habe, was schon aus meinem Schreiben an den Herrn Banus hervorgeht, offen vor dem ganzen Volke zu verhandeln.

Tausend und tausend einlaufende Gesuche von Gardien aller Provinzen klären mich ja hinlänglich darüber auf, daß die seit dem 6. October in Flammen ausgebrochene Bewegung der Stadt Wien keine Fractionsache sei. Sie ist sonnenklar eine Volksache. Genehmigen Euer Excellenz den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Wien am 16. October 1848.

Messenhauser,
provisorischer Ober-Commandant.